

## Professoren der Cal State Universität Stanislaus veröffentlichen einen enthüllenden Bericht über Methoden für die Behandlung von Autismus

Turlock, Kalifornien, 5. August 2006 (Ascribe Newswire)—

Ein kalifornisches Forschungsteam, das ein paar Psychologie-Professoren der kalifornischen Universität Stanislaus einschließt, hat einen bedeutenden Schritt in eine Richtung gemacht, von der viele Experten vorhersehen, dass dies eine lange Reise sein wird in der Entwicklung einer effektiven Behandlung für Autismus.

Sie waren Teil eines Teams von Psychologen, die eine Studie durchführten, die einige allgemeine Vorstellungen, wie Autismus zu behandeln sei, aus dem Weg räumt.

Autismus ist eine Störung der Gehirnentwicklung, die durch Defizite in Sprache, Lernen und sozialer Interaktion charakterisiert ist. Sie erscheint typischerweise während der ersten drei Lebensjahre und betrifft Jungen vier Mal so häufig als Mädchen in allen Einkommensklassen und Völkergruppen. Genetik scheint ein beitragender Faktor zu sein, aber die spezifische Ursache wurde noch nicht identifiziert.

Die Nationalen Gesundheitsinstitute zeichnen auf, dass Studien über die Verbreitung in einigen US-Staaten, sowie in Großbritannien, Europa und Asien durchgeführt wurden. Berechnungen der Verbreitung liegen zwischen zwei bis sechs von 1.000 Kindern. Die meisten Personen mit Autismus, die nicht eine effektive Behandlung erhalten, werden als Erwachsene wahrscheinlich nicht selbständig leben.

Die kalifornische Studie hat festgestellt, dass intensive „Applied Behavior Analysis“ (ABA - angewandte Verhaltensanalyse) eine wesentlich wirkungsvollere Behandlung für eine Gruppe von Kindergartenkindern mit Autismus als eine Mischung aus Methoden war, die in vielen Lern- und Behandlungsprogrammen angeboten wird. ABA hebt hervor, dass Fähigkeiten in kleinste Teile unterbrochen und dann systematisch durch Wiederholung und positive Verstärkung aufgebaut werden. Gleichzeitig werden Verhaltensweisen, die schädigend sind oder die beim Lernen stören, gründlich analysiert und nicht verstärkt. Das Langzeit-Ziel ist, jedem Kind dabei zu helfen, in der Schule, zu Hause und in der Gemeinde so erfolgreich und unabhängig wie nur möglich zu sein.

Die bahnbrechende Studie wurde von den CSU Stanislaus Psychologie-Fakultät-Mitgliedern, Dr. Jane Howard und Dr. Harold Stanislaw, sowie deren Kollegen Coleen Sparkman, Direktorin der Kendall School in Modesto, und Dr. Howard Cohen, Klinischer Direktor des Valley Mountain Regional Centers in Stockton, und Dr. Gina Green aus San Diego, eine national bekannte Forscherin und Beraterin im Bereich Autismus, durchgeführt.

„Diese Studie stärkt frühere Studien, die den Einfluß von früher intensiver verhaltensanalytischer Intervention aufzeigen“, sagt Howard, der Hauptforscher der Studie. „Sie ist wichtig, weil sie eine der wenigen Studien ist, in welcher ABA-Intervention anstatt durch universitätsverbundene Programme gemeindebasierend durchgeführt wurde. Diese Ergebnisse signalisieren das Potential für die Ausführung von effektiver Intervention ohne die Unterstützung einer universitätsverbundenen Klinik.“

Howard bemerkt, dass diese Ansicht wichtig ist, da es zu wenig universitätsverbundene Programme gibt, die im Stande sind, ABA-Intervention für die steigende Anzahl von Kindern zu leisten, die mit der autistischen Spektrumsstörung diagnostiziert werden.

„Diese Studie ist auch bemerkenswert, weil sie nur die zweite ist, die einen Vergleich zieht zwischen dem allgemeinen Vorhergehen, mehrere Behandlungsansätze zu kombinieren („eklektischer Ansatz“) und einem zusammenhaltendem Vorhergehen, das auf der Wissenschaft der angewandten Verhaltensanalyse beruht“, sagte Howard.

Der Bericht zeigt auf, dass die meisten Autismusexperten darin übereinstimmen, dass, je früher die Intervention eingesetzt wird, umso besser das Ergebnis ist.

Er stellt auch die Eignung der Behandlung mit einer Variation von Interventionsmethoden für Kinder mit Autismus in Frage. Obwohl es für viele Eltern und Fachkräfte als vernünftig erscheinen mag, eine Mischung aus Behandlungsmethoden zu verwenden, bemerken die Forscher, dass dieses Vorgehen noch nicht gründlich untersucht wurde.

Co-Forscherin Green zeichnet auf, dass wissenschaftliche Studien von „eklektischer“ Behandlung notwendig sind, weil die finanzielle Unterstützung von Behandlungen, die nicht wissenschaftlich bestätigt wurden, rare Quellen verschwenden und zudem diesen Kinder die Möglichkeit entzieht, ihr volles Potenzial zu verwirklichen.

„Obwohl ABA-Methoden sich erwiesen haben, effektiv im Bilden von Fähigkeiten für Personen mit Autismus jeglichen Alters zu sein, ist es nicht klar, ob effektive Intervention, die später im Leben eingesetzt wird, den gleichen Einfluß haben kann, wie in den Kindergartenjahren“, sagte Green.

Den Informationen zu Folge, die von der kalifornischen Abteilung für Entwicklungsstörungen bereitgestellt wurden, sind die Kosten für den Einsatz von Grundleistungen für Jugendliche und Erwachsene mit Autismus

während der Lebensspanne weit aus höher als die Kosten für vergleichbare Leistungen für Personen mit anderen Entwicklungsstörungen.

Die Autoren bemerken in ihrem Artikel, dass ein Angehen mit „eklektischen“ Behandlungen oder Behandlungen mit gemischten Methoden oft von Beratern, Lehrkörpern und Ärzten für Kinder mit Autismus empfohlen werden.

Dies ist weit verbreitet in öffentlichen, aber auch in privaten Schulen.

„Eklektische“ Behandlung für Kinder mit Autismus schließt oftmals ein: The Picture Exchange Communication System (PECS-Bildaustauschkommunikationssystem), sensorische Integration, Sprachtherapie und Logopädie, Discrete Trial Training, Spieltherapie und Techniken aus „Teaching and Education of Autism and related Communication handicapped Children Programm“ (TEACCH), das in North Carolina entwickelt wurde.

Green bemerkte, dass einige dieser Techniken, wie z.B: Sensorische Integrationstherapie, noch nicht durch gründliche Untersuchung gezeigt haben, dass sie messbare Verbesserungen in nützlichen Fähigkeiten oder Verminderung in Problemverhalten erzielen.

„Kinder mit Autismus scheinen die Teilnahme an einigen dieser Therapien zu genießen, aber bis zum heutigen Zeitpunkt gibt es keine starken Beweise, dass sie von der Teilnahme daran auf bedeutungsvolle und andauernde Weise profitieren“, sagte Green.

Die CSU Stanislaus Studie testete „eklektische“ und ABA-basierende Interventionen über einen Zeitraum von 14 Monaten. Sie testeten drei Gruppen von Kindergartenkindern mit Autismus, die sich ähnlich waren als sie die Studie begannen.

Eine Gesamtzahl von 61 Kindern unter 4 Jahren wurde diagnostiziert und begann die Behandlung für ihren Autismus mit der Teilnahme an der Studie, die in den Landkreisen von Stanislaus, San Joaquin, Sacramento, Placer und Nevada durchgeführt wurde.

Nach 14 Monaten Intervention, haben die meisten Kinder, die am intensiven ABA für 25 bis 40 Stunden pro Woche teilgenommen hatten, erhebliche Verbesserungen in den meisten Fähigkeitsbereichen. Dies ist gemäß der zahlreichen normierten Untersuchungen, die von Fachkräften durchgeführt wurden, die nicht mit irgendeinem der Behandlungsprogramme verbunden waren.

Viele der Kinder hatten tatsächlich eine beschleunigte Sprachentwicklung sowie eine erhöhte Rate von Fähigkeiten im kognitiven Bereich und im Bereich der Selbsthilfe.

Eine Gruppe der Kindergartenkinder mit Autismus erhielt intensive „eklektische“ Intervention in speziellen Klassenzimmern für 30 Stunden pro Woche.

Diese Intervention enthielt Kombinationen von Methoden, die für jedes Kind mit Autismus speziell entworfen wurde und in einem Format verabreicht wurde, in welchem ein angelernter Erwachsener mit 1-2 Kindern arbeitete.

Eine andere Gruppe nahm an einem Programm für Frühförderung für Kinder mit verschiedenen Entwicklungsstörungen teil, das auch eine Kombination von Methoden für 15-20 Stunden pro Woche enthielt. Beide dieser Gruppen erhielten ebenfalls 14 Monate Intervention.

Trotz der weitverbreiteten Verfügbarkeit und Beliebtheit, hat sich die „eklektische“ Intervention als verhältnismäßig ineffektiv erwiesen.

Die beiden Gruppen, die eine Kombination von Methoden erhielt, machten nachlässige Fortschritte in manchen Fähigkeiten, verloren aber Grundlagen in anderen. Deren Rate der Entwicklung blieb größtenteils unverändert.

Obwohl das intellektuelle Handeln der Kinder in den drei Gruppen ähnlich verzögert war als die Studie begann, hatten 16 von 29 Kindern in der intensiven ABA-Gruppe zum Ende der Studie ein Testergebnis in der normalen Reichweite.

Im Gegensatz dazu hatten nur 5 von 32 Kindern in den beiden „eklektischen“ Behandlungsgruppen zusammen ein normales intellektuelles Handeln nach 14 Monaten Intervention.

Ähnlich, Kinder, die eine intensive Behandlung nach ABA erhielten, hatten Fortschritte in den normierten Sprachtests, die mehr als doppelt so hoch waren, als die der Kinder, die „eklektische“ Intervention erhielten.

Tatsächlich, zum Ende der 14-monatigen Interventionsperiode, hatte die ABA-Gruppe einen Durchschnitt in der Sprachentwicklung, der höher war, als der von typisch entwickelnden Kindergartenkindern.

Den Forschern zu Folge, bedeuten diese beschleunigten Raten der Entwicklung, dass diese Kinder in der Lage sind, zu ihren typisch entwickelnden Gleichaltrigen aufzuholen, wenn sie weiterhin intensive ABA-Intervention für die nächsten 1-2 Jahre erhalten.

Die Prognose für die Kinder, die „eklektische“ Behandlung erhielten, war im Ganzen bedeutend weniger versprechend.

„Diese Studie schlägt vor, dass der „Gewehr“-Ansatz zu Autismus-Interventionen, in dem Kinder etwas von allem erhalten - einschließlich Interventionen, die erst noch ihre Wirksamkeit demonstrieren müssen – kritisch untersucht werden müssen“, sagte Howard.

Ähnliche Funde wurden 2002 von den norwegischen Forschern Svein Eikeseth und seinen Kollegen berichtet. Sie verglichen intensives ABA mit intensiver „eklektischer“ Behandlung in einer Studie, die Kinder mit Autismus im Grundschulalter beinhaltete.

Eikeseth und Kollegen haben ebenfalls herausgefunden, dass eine intensive verhaltensanalytische Intervention vorzüglicher war als eine, die gemischte Methoden einsetzte, obwohl beide Gruppen der Kinder eine 1:1-Betreuung für 30 Stunden pro Woche über ein Jahr erhielten.

„Die verbreitete Ansicht, dass so gut wie jede Intervention einen bedeutungsvollen Nutzen für die Kinder mit Autismus produzieren kann, wenn intensiv durchgeführt, wurde durch die beiden kontrollierten Studien, die diese Hypothese adressierten, nicht bestätigt“, bemerkten die CSU Stanislaus Forscher in ihrem Bericht.

Die von Howard und ihren Kollegen durchgeführte Studie mit dem Titel „Ein Vergleich von intensiver verhaltensanalytischer und „eklektischer“ Behandlung für Kleinkinder mit Autismus“, wurde in der Juli/August Ausgabe des Journal of Research and Developmental Disabilities (Journal der Forschung und Entwicklungsbehinderungen) veröffentlicht.

Dieser Artikel kann im Internet unter [www.sciencedirect.com](http://www.sciencedirect.com) bezogen werden.

Diese Studie wurde zum Teil finanziell von einem Grant der California Stanislaus und Valley Mountain Regional Center unterstützt.

CONTACT: Jane Howard, 209-572-2589

Gina Green, 619-518-4990

Don Hansen, CSU Stanislaus Public Affairs, 209-667-3997,

[dhansen@csustan.edu](mailto:dhansen@csustan.edu)

[http://mail.yahoo.com/config/login?/ym/Compose?To= dhansen@csustan.edu](http://mail.yahoo.com/config/login?/ym/Compose?To=dhansen@csustan.edu)